

Neue Staphyliniden des südlichen Ostindiens.

Von Dr. Max Bernhauer.

Horn, N.-Ö.

Von Herrn Donckier H. de Donceel in Paris erwarb ich in den vergangenen Jahren einige Fläschchen mit unpräparierten Staphyliniden, die aus dem südlichsten Teile Hinterindiens stammen.

Nach erfolgter Präparierung habe ich mich an die Bearbeitung dieses Materials gemacht und schon in früheren Arbeiten eine Anzahl neuer Arten beschrieben. Nunmehr habe ich auch den restlichen größeren Teil der Ausbeute durchgenommen und muß vor allem feststellen, daß ein sehr großer Teil auch dieser Arten sich als neu erwies.

Da nur eine verhältnismäßig geringe Anzahl von Arten bereits bekannt war, glaube ich nicht fehlzugehen, wenn ich annehme, daß die Tiere vermutlich in einem Gebirgszuge aufgefunden worden sind, der durch seine geologische oder klimatische Lage von der Umgebung sich abhebt.

Leider war es nicht möglich, dies in einer einwandfreien Weise festzustellen.

Die neuen Arten, denen ich einige wenige aus anderen Fundstellen desselben Faunengebietes angeschlossen habe, sind folgende:

Lispinus madurensis nov. spec.

Dem *Lispinus impressicollis* Motsch. am nächsten stehend, von derselben Färbung und Größe, jedoch von allen Formen dieser ebenso weit verbreiteten wie veränderlichen Art, durch die viel längeren, dichter punktierten und zugleich matteren Flügeldecken, weniger ausgeschweifte Halsschildseiten, sowie die schlankere, schmälere Gestalt verschieden.

Von der häufigsten Form des *impressicollis* Motsch. unterscheidet sich die neue Art sehr markant durch vorstehende Merkmale, weiter durch viel kräftigere Punktierung des Halsschildes, besonders aber der Flügeldecken.

Im übrigen besitzt die neue Art, die für *impressicollis* Motsch. sehr charakteristischen zwei Punkte auf der Scheibe des Halsschildes.

Die Flügeldecken sind fast um die Hälfte länger als der Halsschild, zeigen bei schärfster Lupenvergrößerung eine äußerst zarte Chagrinierung und erscheinen dadurch etwas matt.

Länge: 2,5 mm.

Von dieser Art liegt mir ein einziges Stück aus Chambaganoor (Madura, Südindien), das ich von Donckier erwarb, vor.

Lispinus longipennis nov. spec.

Dem vorigen an Gestalt und Färbung sehr ähnlich, aber in folgenden Punkten verschieden:

Auf den ersten Blick unterscheiden sich die beiden Arten dadurch voneinander, daß die bei der vorigen Art vorhandenen zwei quergestellten Punkte auf der Scheibe des Halsschildes hier fehlen.

Zugleich ist die neue Art etwas größer, die Punktierung am Kopfe feiner, am Halsschild stärker und dichter, auf den Flügeldecken kaum stärker, aber etwas weitläufiger.

Die Fühler sind etwas länger. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als der Halsschild.

Sonstige greifbare Unterschiede kann ich vorläufig nicht feststellen.

Länge: 3,2 mm.

Ein einziges, von Dr. Roepke erbeutetes Stück von Java (Telaga Patengan), welches gemeinsam mit *Lispinus excellens* m. unter fauler Rinde aufgefunden wurde.

Systematisch ist die neue Art mehr in die Nähe des *brevicornis* Kr. zu stellen, von welchem sie sich jedoch sofort durch die langen Flügeldecken und viel weniger dichte Punktierung trennen läßt.

Stenus albicornis nov. spec.

Dem *Stenus sondaicus* Bernh. nahe verwandt, von derselben Färbung, jedoch etwas größer und breiter, weiter durch nachfolgende Unterschiede leicht von ihm zu trennen.

Der Kopf ist weniger grob, aber viel dichter punktiert, die glänzenden Zwischenräume weniger ausgedehnt, die Mitte ist nicht erhoben, beiderseits der Mittellinie sind Längsfurchen nicht angedeutet.

Der Halsschild ist etwas weniger kräftig, aber viel dichter, sehr gleichmäßig punktiert und kaum gerunzelt, überall gleichmäßig gewölbt, ohne Eindrücke.

Die Flügeldecken sind deutlich länger, weniger stark aber kaum so dicht punktiert.

Der Hinterleib ist weniger kräftig und dichter, bis nach rückwärts fast gleichmäßig dicht und stark punktiert.

Beim ♂ ist das sechste Sternit ziemlich breit und tief dreieckig ausgeschnitten, die vorhergehenden Sternite zeigen keine besondere Auszeichnung und sind nur längs der Mitte etwas dichter behaart.

Länge: 4—4,5 mm.

Südliches Indien: Chambaganoor (Madura) Donckier.

Cryptobium Waageni nov. spec.

Mit *Cryptobium semirufum* Bernh. nahe verwandt, aber von ihm leicht durch andere Färbung zu unterscheiden.

Schwarz, wenig glänzend, die Fühler und Taster rostfarbig, erstere teilweise angedunkelt, die Beine weißlichgelb.

Der Kopf ist deutlich breiter und kürzer als bei *semirufum*, an den Seiten vollkommen geradlinig, daher mehr parallelseitig, hinten in weniger flachem Bogen verrundet, daher mehr viereckig.

Der Halsschild ist deutlich länger als bei *semirufum* Bernh., die Flügeldecken kürzer, nur wenig länger als der Halsschild.

Der Kopf ist genau so breit als der Halsschild.

In der Größe sind die beiden Arten kaum verschieden.
Sehr charakteristisch ist die Geschlechtsauszeichnung des ♂.

Bei diesem ist nämlich das sechste Sternit durch einen tiefen und mäßig schmalen dreieckigen Einschnitt in zwei breite, an der Spitze verrundete Lappen geteilt.

Länge: 7,5 mm.

Ein einziges Stück von Pegu aus der ehemals v. Waagenschen Sammlung.

***Oligolinus excellens* nov. spec.**

Durch die Färbung leicht kenntlich, überdies von der zweiten im gleichen Faunengebiet vorkommenden Art *leucocnemis* Kr. noch durch folgende Merkmale leicht zu unterscheiden:

Der Kopf ist viel breiter und kürzer, so breit als der Halsschild und nur wenig länger als breit, matter, deutlicher chagriniert, die Punktierung etwas feiner und weniger vereinzelt.

Der Hinterleib ist viel weitläufiger und feiner punktiert.

Auf den ersten Blick sind jedoch die beiden Arten durch die prächtige Färbung leicht zu unterscheiden:

Der Körper ist schwarz, das ganze vordere Viertel der Flügeldecken, das erste vollkommen freiliegende Tergit fast zur Gänze, die folgenden am Spitzenrand und die vorderen Sternite mit Ausnahme einer schwärzlichen Makel an den Seiten, endlich die ganzen Beine hell rötlichgelb, die Fühler und Taster rostrot.

Länge: 4,5—6 mm (je nach Präparierung). Die normal präparierten Stücke haben meist eine Länge von 5 mm.

Chambaganoor (Madura) in Südindien, erhalten von Donckier.

***Mitomorphus nigerrimus* nov. spec.**

Durch die Färbung sofort von allen übrigen bisher bekannten Arten zu unterscheiden, halb so klein als *M. nigroaeneus* Kr.

Tiefschwarz, stark lackglänzend, die ganzen Fühler rostrot, die Taster und Beine hell rötlichgelb.

Kopf so breit als der Halsschild, lang-oval, nach rückwärts schwach erweitert, mit breit verrundeten Hinterecken, auf der hinteren Hälfte mit einigen wenigen Punkten, vorn zwischen den Augen zu beiden Seiten der Mittellinie mit je zwei unmittelbar hintereinander stehenden Punkten, die zusammen ein regelmäßiges Rechteck bilden. Fühler kürzer als bei *nigroaeneus* Kr., die vorletzten Glieder mehr als doppelt so breit als lang.

Halsschild wenig schmaler als die Flügeldecken, fast doppelt so lang als breit, ziemlich parallelschief, mit schwach gerundeten Seiten, in den Dorsalreihen mit fünf Punkten, von denen der vorderste vom Vorderrande so weit aberückt ist, als vom nächsten, seitlich außer dem großen Seitenpunkte mit zwei hintereinander stehenden Punkten, deren Verbindungslinie zur Dorsalreihe ziemlich parallel ist.

Flügeldecken viel kürzer als der Halsschild, zusammen jedoch viel länger als breit, mit einer geringen Anzahl von Punkten, welche in einer Naht-, Rücken- und Seitenreihe angeordnet sind.

Hinterleib einzeln punktiert.

Länge: 5 mm.

Südliches Indien: Chambaganoor (Madura), Donekier. Ein einziges Stück.

Philonthus Donekieri nov. spec.

In die Nähe des *Phil. carbonarius* Gyll. zu stellen und hier dem im selben Faunengebiet vorkommenden *Philonthus tractatus* Epp. recht ähnlich, jedoch in folgenden Punkten verschieden:

Die Flügeldecken sind nicht grünlich-bronzefarben, sondern mehr messingglänzend, der Vorderkörper ist deutlich metallglänzend.

Der Kopf ist breiter, die Fühler sind viel kürzer, stärker verdickt, die vorletzten Glieder stark quer, das Endglied kürzer, kaum länger als breit, an der Spitze asymmetrisch ausgeschnitten.

Der Kopf ist beim ♂ so breit als der Halsschild, bei m ♀ schmaler als dieser.

Die Dorsalreihen des Halsschildes bestehen aus vier Punkten, von denen der rückwärtige häufig in einer oder auch in beiden Reihen fehlt.

Beim ♂ ist das sechste Sternit am Hinterrande breit und tief dreieckig ausgeschnitten.

Länge: $9\frac{1}{2}$ —11 mm.

Südliches Brit. Indien: Madura (Chambaganur, auch Shembaganor geschrieben), erhalten von Donekier.

Philonthus borneensis nov. spec.

Von der breiten und kurzen Körpergestalt des *Ph. umbratilis* Grav., durch die Färbung und Punktierung der Flügeldecken und des Hinterleibes leicht zu unterscheiden.

Schwarz, Kopf und Halsschild mit schwächerem, die Flügeldecken mit stärkerem Bronzeglanze, die Fühler pechschwarz, die ersten Glieder an der Basis rötlich, die drei letzten schmutziggelb, der Mund rostrot, die Beine hellgelb mit etwas dunkleren Schienen.

Kopf so breit als der Halsschild, stark quer, nach rückwärts fast etwas verengt, vorn jederseits neben den Augen nur mit einem Borstenpunkte, hinter den Augen mit wenigen weiteren Punkten, die Schläfen viel kürzer als der Längsdurchmesser der Augen. Fühler mäßig lang, die vorletzten Glieder etwas quer.

Halsschild um ein Stück schmaler als die Flügeldecken, knapp so lang als breit, mit geraden parallelen Seiten, in den Dorsalreihen mit je vier voneinander stark abstehenden Punkten, seitlich mit einigen weiteren Punkten, von denen die innersten zwei in einer zur Dorsalreihe stark schrägen Reihe stehen.

Flügeldecken nicht länger als der Halsschild, fein und weitläufig punktiert.

Hinterleib fein und weitläufig, hinten nur spärlich punktiert.

Länge: 6 mm.

Beim ♂ ist das sechste Sternit breit und ziemlich tief dreieckig ausgeschnitten.

Ein einziges Stück aus Sarawak ohne nähere Fundortangabe, gesammelt von Thaxter, in meiner Sammlung.

***Philonthus madurensis* nov. spec.**

In die *Concinnus*-Gruppe gehörig, durch die Färbung leicht kenntlich.

Hell gelbrot, glänzend, der Kopf, eine breite, an der Naht geteilte Querbinde auf den Flügeldecken, die sich bis zum umgeschlagenen Seitenrande auf der Unterseite fortsetzt, und die letzten drei Tergite bis auf den Spitzenrand des sechsten und siebenten Tergites schwärzlich, der Hinterrand der Flügeldecken schmal hellgelb, die Fühler schwärzlich, ihre drei ersten Glieder und das letzte mehr oder minder gelb, die Beine blaßgelb, die Basis des Halsschildes schwach angedunkelt.

Kopf ein wenig schmaler als der Halsschild, breiter als lang, an den Seiten ziemlich gerade, nach rückwärts deutlich verengt, zwischen den Augen mit einer Querreihe von vier, einander paarweise genäherten Punkten, hinter den Augen einzeln punktiert, die Schläfen ungefähr so lang als der Längsdurchmesser der Augen. Fühler mäßig lang, die vordersten Glieder mäßig, aber deutlich quer.

Halsschild deutlich schmaler als die Flügeldecken, fast länger als breit, mit ziemlich geraden Seiten, nach vorn sehr schwach verengt, in den Dorsalreihen mit je 5 Punkten.

Flügeldecken so lang als der Halsschild, nach rückwärts etwas erweitert, mäßig stark und weitläufig punktiert.

Hinterleib ziemlich fein und sehr weitläufig punktiert, glänzend.

Länge: etwas über 5 mm.

Südliches Indien: Madura (Chambaganoor).

Ein einziges, durch Donckier erhaltenes Weibchen.

***Conosoma flavofasciatum* nov. spec.**

Eine durch die Färbung ausgezeichnete Art.

Schwarz, eine breite, das basale Drittel der Flügeldecken einnehmende Querbinde und der Hinterleib bis auf den fünften Ring hellgelb, der Halsschild meistens vorn pechrötlich, an den Seiten, besonders gegen die Hinterecken gelb, die Fühler an der Basis und Spitze hellgelb, die mittleren Glieder geschwärzt, die ganze Unterseite einschließlich der Beine blaßgelb.

Kopf und Halsschild äußerst fein, schwer sichtbar, nicht allzu dicht punktiert, mäßig glänzend, die Flügeldecken weniger fein und dichter, deutlich rauh punktiert, wenig glänzend, der Hinterleib glänzend, ziemlich weitläufig punktiert.

Die Fühler sind so lang als Kopf und Halsschild zusammen-
genommen, ziemlich schlank, gegen die Spitze zu etwas verdickt, die
vorletzten Glieder deutlich quer.

Halsschild und Flügeldecken sind an den Seiten unbewimpert,
ersterer um ein Viertel breiter als lang, die Hinterecken ziemlich nach
rückwärts gezogen.

Die Flügeldecken sind um ein gutes Stück länger als der Hals-
schild, nach rückwärts schwach verengt.

Der Hinterleib ist an der Spitze und an den Seiten mit einer
größeren Anzahl langer, schwarzer Borsten besetzt.

Länge: 2—2,6 mm (bei eingezogenem Hinterleibe).

Von dieser schönen Art liegt eine Reihe übereinstimmender Stücke
aus Chambaganoor (Madura) in Südindien vor.

Leucocraspedum Horni nov. spec.

Von *Leucocraspedum pulchellum* Kr. durch dreimal kleinere Gestalt
sowie noch weiter in folgendem verschieden:

Schon die Färbung ist wesentlich anders, mehr gleichförmig,
der Halsschild und die Flügeldecken bräunlich, die Seiten und Hinter-
ecken des ersteren und der Hinterrand der letzteren nur unbestimmt
heller, der Hinterleib ist schwärzlich.

Die Behaarung ist viel dichter, fast noch dichter als bei *plumbeum*
Fauv.

Der Halsschild ist weniger kurz und weniger breit als bei *pulchellum*
Kr., genau so breit als die Flügeldecken, feiner und wohl viermal so
dicht punktiert, ziemlich matt.

Die Flügeldecken sind etwas kürzer, viel feiner und viel dichter,
ähnlich wie der Halsschild punktiert, noch matter.

Endlich ist auch der Hinterleib deutlich dichter punktiert.

Länge: 1 mm.

Von Dr. Walter Horn auf Ceylon (Weligama) entdeckt und von
mir seinerzeit irrtümlicherweise für *pulchellum* Kr. gehalten.

Falagria madurensis nov. spec.

Unter den Arten des indo-malayischen Faunengebietes durch
die Größe, die außerordentlich scharf und spitzig vortretenden Hinter-
ecken des Halsschildes, das gekielte Schildchen und die spärliche,
äußerst feine Punktierung des stark glänzenden Körpers ausgezeichnet.

Pechschwarz, die Flügeldecken und der Hinterleib meist mehr
oder minder heller, die Wurzel der schwärzlichen Fühler, die Taster
und Beine schmutziggelb.

Kopf kaum schmaler als der Halsschild, quer rundlich, sehr fein
und spärlich punktiert. Fühler lang und schlank, schurförmig, gegen
die Spitze schwach verdickt, die vorletzten Glieder nicht oder nur
schwach quer.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, in der allgemeinen
Gestalt dem der *Falagria opacicollis* Kr., welche schon von Fauvel

(Rev. d'Ent., 1905, p. 143) mit Recht als verschieden von *veluticollis* Motsch. (*Amaurodera*) erkannt wurde, ähnlich, jedoch kürzer, seitlich stärker erweitert, die Hinterecken viel stärker und viel spitziger vortretend, stark glänzend, sehr fein und spärlich, kaum sichtbar punktiert, längs der Mitte niedergedrückt und tief und scharf gefurcht.

Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, stark quer, etwas deutlicher als der Halsschild, sehr weitläufig punktiert.

Schildchen längs der Mitte mit einer feinen Kiellinie.

Hinterleib viel stärker und dichter als der Vorderkörper, in den Querfurchen der drei ersten freiliegenden Tergite ziemlich kräftig punktiert.

Länge: 2,75—3,5 mm.

Südliches Indien: Chambaganoor (Madura), von Donckier erhalten.

Eine Reihe von Stücken.

Atheta picticollis nov. spec.

In das Subgenus *Atheta* s. st. gehörig und hier durch die Färbung und die Geschlechtsauszeichnung des ♂ in gleicher Weise ausgezeichnet und leicht kenntlich.

Habituell ist die neue Art der *Atheta trinotata* Kr. recht ähnlich.

Rötlichgelb, der Kopf, die Mittel- und Hinterbrust, sowie die vorletzten Hinterleibsringe schwärzlich, die Scheibe des Halsschildes angedunkelt, die Flügeldecken gelblichbraun, gegen den Seiten- und Hinterrand zu mehr oder minder ausgedehnt bräunlich, die Wurzel und das Endglied der dunklen Fühler hell rötlichgelb.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, äußerst fein und weitläufig punktiert, glänzend. Die Augen ziemlich groß, mit kurzen, auf der Unterseite fein gerandeten Schläfen. Fühler mäßig gestreckt, das dritte Glied fast länger als das zweite, die folgenden zwei nicht, die übrigen außer dem letzten deutlich quer, die vorletzten um die Hälfte breiter als lang, das Endglied länger als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sanft und gleichmäßig gerundet mit verrundeten Ecken, ziemlich glänzend, sehr fein und mäßig dicht punktiert, in der Mittellinie kaum mit einem Eindruck.

Flügeldecken fast um die Hälfte länger als der Halsschild, zusammen breiter als lang, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken unmerklich ausgerandet, viel stärker als der Vorderkörper und sehr dicht punktiert, ziemlich matt.

Hinterleib glänzend, mäßig fein und weitläufig, auf der hinteren Hälfte nur einzeln punktiert.

Länge: 2½ mm.

Beim ♂ besitzen das vierte bis sechste (zweite bis vierte vollkommen freiliegende) Tergit in der Mitte des Hinterrandes je ein kleines Höckerchen, das achte Tergit ist dreieckig verjüngt und seitwärts in zwei

lange Dorne ausgezogen, welche den dreieckigen Mittellappen etwas überragen.

Südliches Indien: Chambaganoor (Madura) aus der Sendung Donckiers.

Atheta (subg. *Atheta* s. st.) *binidens* nov. spec.

Der *Atheta crassicornis* Gyll. habituell sehr ähnlich und auch systematisch in ihre nächste Nähe zu stellen, aber auf den ersten Blick durch die Färbung und die Geschlechtsauszeichnung des ♂ verschieden.

Der Kopf schwarz, der Halsschild, die Flügeldecken bis auf das basale Viertel und die Spitze des Hinterleibes vom sechsten Tergite an bräunlich, der übrige Körper rötlichgelb, die Wurzel der bräunlichen Fühler und die Beine gelb. Der Übergang zwischen der gelben und braunen Partie der Flügeldecken ist kein scharfer, sondern ein allmählicher.

Der Kopf ist ziemlich breit, aber viel schmaler als der Halsschild, mäßig fein und ziemlich dicht, etwas rauh punktiert. Augen groß, die kurzen, aber deutlich abgehobenen Schläfen auf der Unterseite deutlich gerandet. Fühler ziemlich dünn und gestreckt, das dritte Glied deutlich länger als das zweite, die folgenden nicht, die vorletzten mäßig quer, bei breitester Ansicht nicht ganz um die Hälfte breiter als lang, das Endglied kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen.

Halsschild nur wenig schmaler als die Flügeldecken, an den Seiten gleichmäßig, ziemlich stark gerundet vor dem Schildchen mit einem Quereindruck vor diesem mit einer kurzen, schwachen Mittelrinne, an den Seiten mit einigen kräftigen Wimpern, auf der Oberseite wenig fein und sehr dicht, deutlich rauh punktiert.

Flügeldecken nur um ein Viertel länger als der Halsschild, deutlich stärker und rauher und noch dichter als dieser punktiert.

Hinterleib mäßig fein und dicht, hinten viel weitläufiger punktiert.

Länge: 3 mm (bei ziemlich gestrecktem Hinterleib).

Beim ♂ besitzt das achte Tergit in der Mitte des Hinterrandes zwei dicht nebeneinander liegende kurze, stumpfe Zähnechen und an den Seiten je einen dünnen, scharfen, nach innen gebogenen Dorn, welcher von den Mittelzähnechen durch eine breite Ausrandung getrennt ist.

Vom selben Fundorte wie die vorige Art.

Ein einziges Männchen.

***Serica brunnea* L. v. *Heymesi* Hubthl. nov. var.**

Von Wilhelm Hubenthal in Bufeleben bei Gotha.

Von *S. brunnea* durch völliges Fehlen des pruinösen Überzuges der Oberseite verschieden. Die Oberseite glänzend, auf dem Kopfe

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Bernhauer Max

Artikel/Article: [Neue Staphyliniden des südlichen Ostindiens. 251-258](#)